

Merkblatt zur Einsendung von Proben bei unbekannter Krankheitsursache

Versuchen Sie stets mit Hilfe Ihres zuständigen Gesundheitswartes oder Fachberaters für Bienenzucht eine Verdachtsdiagnose zu stellen, um Probennahme und -versand entsprechend gestalten zu können. Eine weitere Hilfe stellt das Dokument „[Krankheitsuntersuchung am Bienenstand](#)“ des Instituts für Bienenkunde und Imkerei der LWG Veitshöchheim dar. Falls nötig (insbesondere wenn Vergiftungen in Betracht kommen) setzen Sie sich vor einer Einsendung mit dem BGD oder dem FZ Bienen in Veitshöchheim in Verbindung.

Sollte im Vorfeld kein Verdacht auf eine bestimmte Bienenkrankheit vorliegen, so senden Sie Ihre Proben wie unten beschrieben ein. **In der Regel ist es sinnvoll sowohl tote Bienen, als auch Brutwaben einzusenden.** Bitte geben Sie im Untersuchungsantrag eine möglichst genaue Beschreibung der Symptome und Ihrer Beobachtungen an oder legen Sie den ausgefüllten [Anamnesebogen](#) bei.

Bienenprobe

Probennahme

Für eine Untersuchung senden Sie bitte mind. 300 Bienen je Volk (je mehr desto besser) ein. Tote Bienen einsammeln oder sichtbar geschädigte, lebende Bienen durch Einfrieren über Nacht bei -20°C oder mittels Kältespray abtöten. Bis zum Versand sollten alle Proben gekühlt gelagert werden. Flugbienen liefern in der Regel aussagekräftigere Ergebnisse als Jungbienen. Analysen von seit längerer Zeit toter Bienen sind nur dann erfolgsversprechend, wenn noch keine deutlichen Zersetzungserscheinungen vorliegen. Vertrockneter Totenfall ist durchaus noch verwendbar, schimmelige oder vergammelte Bienen hingegen nur eingeschränkt (keine virologischen Untersuchungen mehr möglich). Die Aussagekraft der Analysen sinkt mit dem Grad der Zersetzung des Probenmaterials.

Verpackung

Die Bienen quetschsicher in kleinen Pappschachteln verpackt versenden (niemals luftdicht!).

Brutwaben

Probennahme

Brutwaben bienenfrei machen und ein mind. 15x15 cm großes Stück mit möglichst vielen verdächtigen Brutzellen ausschneiden. Alternativ können auch ganze Waben inkl. Rähmchen eingeschickt werden.

Verpackung

Waben in Zeitungspapier einschlagen und in einen Plastikbeutel geben, um ein Auslaufen von Honig- oder Futterresten zu verhindern. Den Versandkarton zum Schutz vor Beschädigung der Wabenteile mit Papier oder Karton auspolstern.

Futterkranzproben

Zur Probennahme und -einsendung von Futterkranzproben beachten Sie bitte das Merkblatt zu Ziehung von [Futterkranzproben](#) sowie die Informationen zum [AFB-Monitoring](#) und führen Sie die dort beschriebenen Schritte durch.

Versand der Proben

Bitte senden Sie Ihre Proben an folgende Adresse:

Tiergesundheitsdienst Bayern e.V.
Bienengesundheitsdienst
Senator-Gerauer-Straße 23
85586 Poing

Alternativ können Proben auch in den [Geschäftsstellen](#) des TGD abgegeben werden.

Bitte legen Sie Ihrer Sendung immer einen ausgefüllten [Untersuchungsantrag](#) bei.

Um Liegezeiten während des Versands zu vermeiden, verschicken Sie die Proben bitte stets zum Wochenbeginn.

Hinweis zu Einsendungen von Proben verendeter Bienenvölker:

Der Zusammenbruch eines Bienenvolkes kann auf diverse Gründe zurückzuführen sein, die von Erkrankungen der Bienen bis hin zu Fehlern in der Völkerbewirtschaftung reichen. In vielen Fällen liegen Kombinationen mehrerer negativer Einflüsse vor, die letztendlich in Ihrer Gesamtheit letal auf Bienenvölker wirken. Eine genaue "Todesursache" ist deshalb auf Basis der Analyse von eingesendeten Bienen und Waben kaum zu ermitteln. Meist gelingt es aber einige der Faktoren festzustellen, die maßgeblich zum Zusammenbruch eines Volkes beigetragen haben könnten.

Bienenvergiftungen

Vergiftungen von Bienen durch Pflanzenschutzmittel o.ä. können **nicht** durch den Bienengesundheitsdienst aufgeklärt werden. Im Vergiftungsverdacht wenden Sie sich bitte an die [Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen \(UBieV\)](#) am Institut für Bienenschutz des Julius-Kühn-Instituts in Braunschweig.

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

